

Viel hat die schöne Tochter des „eingebildeten Kranken“ (Silvia Schantl, „Odeon“-Absolventin) nicht übrig für Blumenkavallerie und Publikumsliebhaber Norbert Schüller. Er trägt's mit Fassung – so wie ihn die vielen „Lächer“, die er verursacht, nicht aus der Rolle bringen. Gutes Training für die Bühnenreifeprüfung im Herbst!



**Sommerspiele in Eberndorf: Wer hier nicht lacht, dem ist nicht zu helfen. 11.000 Besucher ließen sich helfen! Da lacht das Herz all jener, die hinter dem Erfolg stecken.**

# G'sundes Lachen

„Warte, noch meine Perücke...“ Weiter hinten in der Garderobe ist „Scher-Stunde“: Der Primarius (Guido Hitzzenhammer, Bankangestellter) verhilft dem Arztsohn (Norbert Schüller, LKH Villach) zur ordentlichen Glatze. Es soll ja alles perfekt sein auf der Bühne, in der Welt des „eingebildeten Kranken“. Das

**VON MAJA SCHLATTE**

Molière-Stück im Eberndorfer Stiftshof machte heuer Furor. „Schuld“ daran sind die Menschen auf und hinter der Bühne: Vom Star bis zur Schminke, Techniker bis Kassafrau, vom Regisseur Jörg Schlauringer bis Vereinsobmann Horst Rohrmeister.

Und das ist ein „Gewinner“-Team: Heuer verdoppelte man fast die Zuschauerzahlen. Das schaffte eine Truppe aus Theaterbegeisterten, die absolut Professionelles ohne Krampf „abliefern“ – beste Unterhaltung.

Und da sage noch einer, dass „alte Lateiner“ langweilig sind: Einer der firm-



Publikumsmagnet Hans Prilasnjig ist „Eberndorfer“ der ersten Stunde

sten im Lande (er hat schon Vorträge vor allen und Lateinlehrern Kärentens gehalten) ist der Kopf dieser Truppe: Jörg Schlauringer. Das Jahr über ist er Inspektor im Stadttheater Klagenfurt und in seinem Urlaub – seit zehn Jahren – Stückebearbeiter, Übersetzer und Regisseur in Eberndorf. Wie er das zeitlich schafft? „Bin gleichzeitig Nachtmensch und kein Langschläfer!“

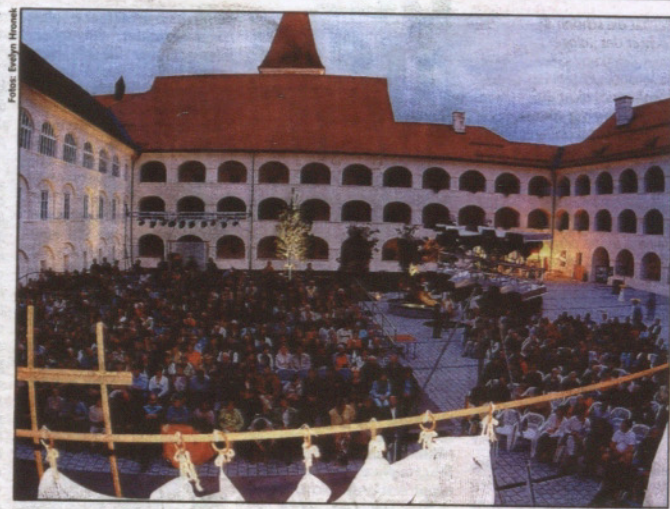
Das erklärt die vielen Zettel, mit denen er ankommt und – wie beim Kabarett – immer aktuelle „Sager“ einbaut („Dafür bot ja das Gesundheitswesen genug Stoff!“). Sein Rezept ist einfach: „Die uralten Stücke und das Heute so kombinieren, dass es kein Barockstück ist – behutsam!“ Behutsam umgehen heißt es da auch mit der Familie, bei so einem Zeitfresser-Beruf: „Das Fotografieren hab' ich

aufgeben müssen. Oft geht sich nur noch ein Spaziergang mit Beagle-Dame Happy (Asta von Teurnia) aus – das übernehm' ich für meine Tochter...“ Gattin Gisela jedenfalls hat ihm einen kongenialen Partner gebracht: Hermann Löffler, ihr Lehrerkollege an der HS St. Ruprecht in Klagenfurt, ist als Bühnen-

bildner ein stilischerer Weggefährte. Ihm fällt ebenso eine halbe, abgeschnittene Badewanne als Lehnessel des „eingebildeten Kranken“ ein, wie im Vorjahr beim „Geizigen“ ein paar mickrige Kakteen anstelle der Blumenpracht in den Stiftsarkaden. Das Um und Auf eines Erfolges ist natürlich – der Star. In Eberndorf ist das sicher Hans Prilasnjig: Viele sind überrascht, wenn sie ihm privat begegnen. „Der ist gar

nicht so alt!“ Das ist er nur in seinen Rollen und – an Zugehörigkeitsjahren in Eberndorf, ein Mann der ersten Stunde. „Wir haben mit Null angefangen, alles selbst gemacht. Heute ist alles professionell, bis hin zur Betreuung“. Trotzdem überzeugt er sich noch persönlich, dass der Bademantel für die erste Szene parat ist. Pensionistengrau zielt zwar den Kopf des früheren Arbeitsamt-Beamten, der in St. Peter bei Eberndorf zu Hause ist. Aber das Gesicht darunter ist gewitzt und wach, so wie er es für die Rollen braucht. Er lernt sie konsequent, eine Stunde pro Tag. Im Sommer auf der Bühne, jahrzehntelang? „Meine Frau hat ihre Freude daran – auch wenn sie immer nervös ist, für mich. Und meine Tochter – sie möchte schon gerne mitmachen“, so Hans Prilasnjig, verschmitzt.

Zu den Langgedienten



Früher war die Bühne im Stiftshof von Eberndorf ein Dreieck, in der Ecke. Heute schiebt sich bei jeder Vorstellung ein Dreieck aus vielen Einschub-Stühlen zwischen Bühne und Zuschauerränge...

# für alle Kärntner!

Die Jungen „rappen“ sogar: Silvia Schantl, Thomas Smolek, Klaudia Weber.



„Grausbirnen“: N. Schüller, Guido Hitzzenhammer.

gehört u. a. auch Herbert Murero, der als Bruder des Kranken für Bodenhaftung sorgt. Seit 1980 ist der Obmann des Amateurtheaterverbandes dabei. Der Volksschullehrer (an der zweiklassigen Volksschule in Karnburg): „Hier sind wir sozusagen aus dem Eck gekommen – viel professioneller geworden, die Bühne ist größer. Aber: Es macht immer noch Spaß!“

Spaß macht es auch den



„Neueren“, den Jungen – darunter vielen aus Villach. Wie z. B. Klaudia Weber, Krankenschwester auf der Bühne – sonst Journalistin, Schauspielerin mit Bühnenreifeprüfung, Radiostimme. Für sie ist Eberndorf „superfamiliär“ und „wunder-

bar betreut“. Viele andere aus dem Ensemble haben auch etliche Kilometer abgespult, um dabei zu sein... In Eberndorf ist der Sommer abgespült, die Applauserte ist reich. Das alte Theateritual, „Toi, toi, toi“, dreimal symbolisch

über die Schulter gespuckt, hat gewirkt: Zum Theatersommer in Kärnten haben die Akteure das „g'sunde Lachen“ von Eberndorf beigesteuert. Auf diese Medizin wird kaum jemand im nächsten Jahr verzichten wollen!